

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Abend-Halle öffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Verlagskontor: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:
„Tagblatthaus“ Nr. 688-12.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Verlagskontor: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Verlags-Preis: M. 2,40 monatlich, M. 11,40 vierteljährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Traglohn. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Landorten u. im Rheingau die dortigen Tagblatt-Träger u. die Post. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Betreiber keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigen-Preis für die Zeile: M. 1.— für örtliche Anzeigen; M. 1.50 für auswärtige Anzeigen; M. 1.40 für örtliche Anzeigen; M. 6.50 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlich. — Anzeigen-Nachnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Für die Abnahme des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Hamburgerstraße 3, IV. Fernsprecher: Ami Kollendorf 4747-49.

Freitag, 7. Mai 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 213. • 68. Jahrgang.

Eine Zwangsanleihe?

Die Etatsrede des Reichsfinanzministers Dr. Birtz in der Nationalversammlung übt eine sichtbare Wirkung auf die führenden Finanz- und Wirtschaftskreise aus. Der Gegenstand zwischen dem unerbittlichen Realismus dieser Rede und der schönfärblichen Manier, mit der Herr Erbsberger dieses Amtes gewaltet hatte, springt in die Augen. Besonders sind es zwei Momente in der Rede des Dr. Birtz, auf die sich die Aufmerksamkeit lenkt: Der Reichsfinanzminister will sein neues Steuerprogramm mit wirtschaftspolitischen Reformen in eine organische Verbindung bringen. Der Gedanke, die großen Produktionszweige der Wirtschaft zu Steuergemeinschaften zusammenzuschließen, die die künftigen Steuern aufzubringen und unter sich zu verteilen hätten, wird an und für sich für gesund erklärt, er ist von Volkswirtschaftlern schon seit langem erörtert worden. Das andere Moment ist von unmittelbarer Wichtigkeit und wird charakterisiert durch den deutlichen Hinweis des Ministers auf die achtzig Milliarden Spareinlagen bei den Banken und den Sparkassen, die durch eine große Anleihe ersetzt werden sollen. Da eine neue Sparprämienanleihe, von der in der Etatsrede ebenfalls gesprochen wurde, voraussichtlich nicht viel einbringen würde, kann nur eine Zwangsanleihe gemeint sein. Nun ist es aber die allgemeine Überzeugung, daß eine solche Zwangsanleihe neben dem Reichsnotopler von der deutschen Wirtschaft nicht mehr ertragen werden könnte. Denn es würde der Industrie damit das Betriebskapital in einer Weise entzogen werden, daß sie ganz außerstande wäre, den Wiederaufbau der Wirtschaft zu vollenden. Auch für die Wertpapiermärkte würde eine Zwangsanleihe von ähnlichen Folgen sein, da die Mittel hierfür in der Hauptsache wieder durch den Verkauf anderer Werte beschaffen werden müßten. Angeht es die finanziellen Verhältnisse des Reichs, so müßten sich auch diese dem Willen des Reichs nicht widersetzen zu sein. Der Minister sagte:

Die Tatsache, daß in den Sparkassen und Banken mehr als achtzig Milliarden Einlagen vorhanden sind, beweist die Möglichkeit, die schwebenden Schulden zu diesem Umfang zu binden. Darum muß unter allen Umständen die Anleihepolitik großzügig in Angriff genommen werden, und wenn es dabei nicht ganz ohne Zwang auskommen kann, so müssen wir auch dazu den Mut finden im Interesse unseres inneren Wirtschaftslebens und unseres auswärtigen Handels.

Das Reichsfinanzministerium wird der Behauptung, daß eine Zwangsanleihe härter als das Reichsnotopler auf die Volkswirtschaft drücken würde, entschieden widerprochen. Beim Reichsnotopler handelte es sich um die Beantragung eines bedeutenden Vermögensbestandes, bei der Zwangsanleihe aber nur um eine vorübergehende Entziehung. Vorläufig hat man aber wohl noch kein deutliches Bild von den Einzelheiten einer künftigen Zwangsanleihe, die zunächst mehr als eine allerdings nahegelegene Möglichkeit aufzufassen ist. Wenn davon die Rede ist, daß die Zwangsanleihe sogar sinnlos aufgenommen werden könnte (was für das Reich eine jährliche Ersparnis von neun Milliarden bedeuten würde), so sind das gewiss nicht Erwägungen des Reichsfinanzministers, sondern Vorwürfe von unbefangener Seite, zunächst wenigstens. Niemand kann jedoch wissen, ob die nachstehenden Finanznotizen nicht auch zu einem so stabilen Mittel führen werden.

Die Wiedergutmachungs-Verhandlungen.

Dr. Paris, 6. Mai. Bekanntlich haben Millerand und Ribot George bei der Konferenz in Spa eine Zusammenkunft, um wieder zu beraten, wie die finanziellen Klüften des Friedensvertrages am besten in die Tat umgesetzt werden können. — Julius Bonerweil führt im „Rhein“ aus, die erste Sorge der französischen Regierung werde sein, vor all den Dingen die Wiederherstellung der verwüsteten Departements herzustellen. Sollte dieser Voraussetzung nicht nachgegeben werden, so werde die französische Regierung es zweifellos versuchen, kein Abkommen zu schließen, sich aber zu eigenen eigenen Mitteln halten, um Deutschland zur Zahlung zu zwingen. Das Interesse Frankreichs sei gleichbedeutend mit dem der Alliierten, die die Wiederannahme des Handels mit Deutschland wünschten, aber auch ebenso mit dem Interesse Deutschlands, daß im Zustand der Zahlungslosigkeit gegenwärtig jede Tätigkeit durchgehe.

Die deutsche Viehablieferung.

Dr. Kreseld, 6. Mai. Der belgische Abgeordnete Tibbaut, der die Ablieferung von Vieh durch Deutschland überwindet, erklärte, daß diese Ablieferung in befriedigender Weise verlaufen sei. Er sei überzeugt, daß die deutsche Regierung fest entschlossen sei, die Viehablieferung schnellstens durchzuführen. In den Verzögerungen, die durch die Streitigkeiten und durch die Belagerung Frankfurts eingeleitet wären, sei die deutsche Regierung unkuhldig.

Die dänische Grenzfestlegung.

Dr. Basel, 6. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Nach Pariser Meldungen hat die Vorkonferenz gestern das Gutachten des Präsidenten der interalliierten Kommission über die Festlegung der deutsch-dänischen Grenze entgegengenommen. Der „Temps“ will wissen, daß die Kommission vorgeschlagen werde, die erste Zone Dänemark zuzusprechen. Wegen der zweiten Zone gehen die Meinungen auseinander. Der schwedische und englische Vertreter schlägt vor, die zweite Zone Deutschland zuzusprechen, während der französische und amerikanische Vertreter wegen des schleswigschen Gebietes einen Vorbehalt machen, in dem vorgeschlagen wird, Dänemark 4 Gemeinden und Deutschland den Rest zuzusprechen.

Wilson gegen die Entschleifung Knox?

Dr. Amsterdam, 6. Mai. Der „Telegraph“ meldet aus Washington: Präsident Wilson hat beschlossen, sein Veto gegen die Entschleifung Knox über das Eintreten des Friedenszustandes mit Deutschland und Österreich einzulegen.

Die internationale Konferenz für Welthandel.

Dr. Paris, 6. Mai. Die internationale Konferenz für den Welthandel unterbreitete der belgische Delegierte Descombes seine Anträge, betreffend die Herabsetzung des Papiergeldumlaufs und Ausgabe von Goldbonsen. Ferner wurde die Delegation des belgischen Delegierten vorgeschlagen, die als unersetzliche Handelspapiere behandelt würden. Der Vizepräsident der belgischen Konferenz, Chabry, sagt: Die Zahl meines Landes der Ausgabe von 7 1/2 Milliarden Frank in Goldscheine während der deutschen Besetzung einen Verlust von nahezu 10 Milliarden erlitten. Sodann erörterte der frühere Präsident der belgischen Handelskammer in Paris, Kolorsors, ein System, wodurch keine für Produktions- und Rohstoffbeschaffung ausgegeben werden, die nach fünf Jahren zu Paris eingeleitet werden müßten.

Der holländische Millionenkredit.

Dr. Rotterdam, 6. Mai. (Drahtbericht.) Laut „Nieuwe Rotterdam Courant“ ist zu erwarten, daß binnen einigen Tagen das niederländisch-deutsche Wirtschaftsabkommen, betreffend einen Kredit von 100 Millionen, fertiggestellt und von beiden Regierungen unterzeichnet wird. Die entsprechenden Geheime werden demnächst den Generalstaaten zur Genehmigung vorgelegt werden.

Die Streiklage in Frankreich.

Dr. Paris, 6. Mai. (Drahtbericht.) Die Lage im Streik der Seeleute und Postarbeiter ist unverändert. Die Leitung des Allgemeinen Arbeiterverbandes C. G. T. hat nicht die Absicht, die Bewegung auszuweiten, sondern ist bemüht, sie einzudämmen. Die Regierung beabsichtigt, beim Wiederauftritt der Kammer einen Gesetzentwurf einzubringen, der in gewisser Hinsicht der Regierbetriebe einführen würde, an dem die Eisenbahngesellschaften und der Staat beteiligt wären. Ein parlamentarischer Ausschuss hat die Frage auf Anregung mehrerer Abgeordneter schon in Angriff genommen. Die Verhandlung der Streikführer und Agitatoren hat nirgends zu Zwischenfällen geführt.

Die Opposition gegen das Kabinett Ritti.

Dr. Rom, 1. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In vielen Kreisen werden die Klagen über das Kabinett Ritti ernst beurteilt. Die katholische Volkspartei hält ihre Beziehungen der letzten Parlamentssitzung, doch verläuft, daß die Regierung, Ritti fallen zu lassen, vorliegt. Die Ursache wäre einerseits in dem angeblich allzu großen Rückgang der Regierung gegenüber den Sozialisten, andererseits in der Befürchtung, daß Ritti in San Remo von der von der Partei geforderten Politik abgewichen sei, zu suchen. Die Regierung wird versuchen, vor der Kammererörterung mit Jugoslawien ins reine zu kommen.

Polen und die Ukraine.

Dr. Berlin, 6. Mai. Der ukrainische Pressedienst meldet: Im Anschluß an die militärischen Erfolge der polnischen und ukrainischen Truppen in der Ukraine wird gegenwärtig unter Leitung des in der Ukraine weilenden Oberbefehlshabers Petliura die ukrainische Verwaltung eingeführt. Allen in der Ukraine kämpfenden polnischen Truppeneinheiten sind ukrainische Kommande beigegeben. Die ukrainischen Zentralbehörden sind zunächst in Kamenez, Podolskoi zusammengetreten, werden aber ihren Sitz in kurzer Zeit weiter nach Osten, vermutlich nach Kiew verlegen.

Die Südbalkanstaaten, namentlich in den Karpaten-

gebieten sind Unruhen der ukrainischen Landbevölkerung gegen die polnischen Dislokationsbehörden ausgebrochen. Die polnische Regierung hat sich erzwungen gesehen, in vielen Bezirken das Ständrecht zu proklamieren. Im Bezirke Kollow sind kleinere polnische Patrouillen sowie Militärsoldaten von der Bauernbevölkerung umgebracht worden. Die polnische amtliche „Gazeta Lwowsta“ schreibt, daß diese Unruhen bolschewistische Charakter tragen. Oppositionelle Lemberger Zeitungen betonen, daß es sich um eine Abwehrbewegung gegen reaktivierende polnische Abteilungen handle.

Finnlands Beitritt zum Völkerbund.

W. T.-B. Kopenhagen, 6. Mai. (Drahtbericht.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Helsinki: Der von der Regierung dem Landtag vorgelegte Gesetzentwurf über den Beitritt Finnlands zum Völkerbund betont, daß es für Finnland wichtiger sei als für viele andere Länder, dem Völkerbund beizutreten. Die geographische Lage des Landes mache es notwendig, daß seine Integrität und Unabhängigkeit gegen zufällige Gefahren geschützt werde.

Amerika und das sibirische Problem.

W. T.-B. Paris, 6. Mai. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ aus Washington wird dort der amerikanische Botschafter in Japan Tokio erwartet, um mit Wilson das sibirische Problem zu besprechen. Die Regierung in Washington sei beunruhigt, weil das Versprechen der Japaner, Sibirien nur während einiger Monate zu besetzen, nicht gehalten wurde und weil sie ihre Kräfte nicht zurückziehen, trotzdem die tschechoslowakischen Truppen abgezogen sind. Man befürchtet, daß durch das Vorhaben der Japaner die amerikanischen Interessen mit den japanischen in den Gebieten des Stillen Ozeans in Konflikt geraten werden.

Die Lage in Mexiko.

Dr. Basel, 6. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Nachrichten über die Lage in Mexiko lauten widersprechend. Nach einer Meldung aus Washington ist General Gonzales, die letzte Stütze des Präsidenten Carranza, zu den Rebellen übergegangen. Die Revolutionäre beabsichtigen einen konzentrierten Angriff auf die Hauptstadt Mexiko zu unternehmen. Der amerikanische Minister Daniels erklärte, daß trotz des Erscheins des Ministers des Innern keine amerikanischen Interessen im Spiel erhalten haben, nach mexikanischen Dänen zu sehen.

Reichskanzler Müller über Koalitionspolitik.

Dr. Berlin, 6. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Auf der Reichskonferenz der sozialdemokratischen Partei sprach heute der Reichskanzler Hermann Müller. Er sagte, daß der heutigen Regierung die Gefahr nicht unbekannt sei, die in den vergangenen Jahren gemacht worden seien, als die Sozialdemokratie einen entscheidenden Einfluß auf die deutsche Politik hatte. Die Taten waren härter als die Absichten. Als sozialdemokratische Partei dürfe man aber auch nicht vergessen, daß man seit dem 5. November Koalitionspolitik getrieben habe, zuerst mit den Unabhängigen und dann mit den Demokraten und dem Zentrum. Man habe eben bei den Wahlen zur Nationalversammlung die Mehrheit nicht bekommen. Man dürfe eben nicht vergessen, was unter den Bedingungen der Weimarer Republik Deutschland habe erleben müssen. Darauf wolle man gerade jetzt vor den Taten von Spa hinweisen, wolle man heute, daß endlich nun auch eine Politik der Zusammenarbeit und des Einigens gefunden werden werde. (Zuruf: Frankfurt a. M.) Ich gebe trotz Frankfurt a. M. die Hoffnung nicht auf, daß auch in Frankreich der Log kommen wird, wo die Einheit liegt. Bringt uns die Wahl keine Mehrheit, so werden wir wieder Koalitionspolitik treiben. Wir werden dann aber auch in der Koalition einen noch härteren Faktor zu werden, als wir es jetzt schon sind. Ein Prophezeiungen über den Wahlausgang will ich mich nicht einlassen, wohl aber einige Worte über die Regierungsbildung sagen. Nach dem App-Paris wurde eine Arbeiterregierung verlangt. Sie war auf demokratischer Grundlage nicht möglich und daher haben wir und ergaben sie ausgesprochen. Eine Arbeiterregierung in Deutschland wäre nur möglich, wenn die Arbeiter unter der Führung der bürgerlichen Parteien als Wahlbewerber bis zu den Wahlen, ja glaube nicht, daß sich die bürgerlichen Parteien darauf einlassen hätten. Zweitens wäre sie nur möglich unter der Voraussetzung der Arbeitervertretung des Zentrums. Auch das wäre an der Ordnung des Zentrums gebunden. Drittens wäre möglich, und das habe ich vorhergesagt, die unabhängigen in die Arbeiterregierung aufzunehmen. Das hätte im Ausland einen ungeheuren Eindruck gemacht, denn wir hätten in Deutschland einen republikanischen Staat gehabt, der unter Verhältnissen im Ausland erübt hätte. Aber die Unabhängigen haben das nicht abgelehnt. Doch unsere wirtschaftlichen Verhältnisse so schlecht sind, daran sind nicht die Sozialdemokraten schuld, sondern die Vorkriegs- und Weimarer Regierung, die die Konsumkräfte nach dem Kriege übernahm, hatte, hatte noch größere Schwierigkeiten zu überwinden gemacht, als eine Arbeiterregierung. Nun ein Wort nach links. Die Kommunisten tragen eine schwere Verantwortung vor der Geschichte, wenn sie nicht endlich mit der letzten russischen Spielerei aufhören. Wenn sie noch im Zweifel darüber sein sollten, welche Wirkung das schließlich hat, so werden sie daran denken, daß Kopf und Luiting fortwährend mit dem Bolschewistenstrome arbeiten, um eine sozialistische Weimarer Regierung zu verhindern, wenn wir nun eine demokratische Verfassung haben, so ist damit noch nicht gesagt, daß wir nun auch in kurzer Zeit den Sozialismus durchzuführen können. Dazu sind unsere Produktionsmittel zu sehr heruntergewirtschaftet. Unsere Aufgabe besteht nicht nur darin, in rascher Arbeit die Notlage Deutschlands zu überwinden, sondern wir müssen auch zeigen, daß wir einen ungeheuren Idealismus besitzen. Der Kopf-Ruß hat uns gezeigt, wie viel Idealismus in der Arbeiterkraft noch steckt. Zum Bolschewismus liegt keine Veranlassung vor. Keine Würdigung, keine Verdrängung, sondern auf zum Kampf für Republik und Demokratie, für den Sozialismus. (Stürmischer Beifall.)

Eine Unterredung mit Ludendorff.

Dr. Berlin, 6. Mai. In einer Unterredung an den „New York American“ schildert der bekannte amerikanische Journalist Karl von Wiegandt, wie er General Ludendorff unterredet habe, und gibt daran anschließend eine Unterredung mit dem General wieder. Mit den Worten: „Ich treue mich, daß Sie sich hier aufgeführt haben; was geht eigentlich in der Welt draußen vor?“, reichte er mit dem Genl die Hand. „Ich habe seit einiger Zeit nicht viel von der Welt gehört, liebe hier still und zurückgezogen, beschäftigt mich mit Schreiben, lese viel, gebe laotischen Arbeiten im Garten. Die körperliche Bewegung einerseits und die absolute seelische Ruhe andererseits erschaffen mich außerordentlich.“ Befragt, wie er sich die Zukunft Deutschlands denke, äußerte Ludendorff: „Wenn uns geboten werden soll, so muß eine Neuordnung der Ordnung, eine wahre Volksregierung, die jegliche rein einseitige Klassenregierung abtut.“ Ludendorff drückte kein unangenehmes Vertrauen zum deutschen Volk aus. Wiegandt sagte: „Es Ihnen wohl bekannt, daß von einem bevorstehenden Militärputsch von der rechten Seite viel gesprochen wird?“ „Ich halte einen solchen Putsch für völlig ausgeschlossen und unnötig“, antwortete Ludendorff. „Auf die Frage, ob ich überhaupt ein konservatives Deutschland halten könnte, antwortete Ludendorff: „Nein! Bestimmt nicht! Eine konservative Regierung im alten Sinne des Wortes ist in Deutschland unmöglich und auch gar nicht beabsichtigt. Ich werde gern eine konstitutionelle demokratische Regierung sehen, die ihre Hauptaufgabe in der Lösung der wirtschaftlichen Fragen sieht.“ Der Berichterstatter sprach dann die Vermutung aus, daß Ludendorff sich politisch betätigen will. „Nein, das werde ich ganz gewiss nicht tun. Ich habe mich schon früher jeder aktiven politischen Tätigkeit ferngehalten, wenn man auch oft das Gegenteil behauptet hat. Ich will mich für die Folge erst zurückhalten, denn solange ich im In- und Auslande grundsätzlich verdächtig werde, eine reaktionäre Militärdiktatur herbeiführen zu wollen, glaube ich, daß meine Mitarbeit störend wirken würde.“ Ludendorff schreibe einen Nachtrag zu seinen Kriegserinnerungen.

Bankbeamtenstreik in Offen.

W. T.-B. Offen, 6. Mai. (Drahtbericht.) Die hiesigen Bankangestellten haben heute die Arbeit niedergelegt.

Hotelparre in Hamburg.

Dr. Hamburg, 6. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Hamburger Hotelbesitzerverein hat in seiner letzten Versammlung einstimmig beschlossen, von Sommerbeginn 12 Uhr ab keine Gäste mehr in den Hotels aufzunehmen, wenn Einzel und Terror der Angehörigen.

noch Selbstbehalt nach hinten führt. In wenigen Minuten ist die Brauerei Königshorn erreicht, wo von 5.30 bis 7 Uhr die Entlastung stattfindet. Mit der Kleinbahn 7.21 Uhr wird über Sonnenheim nach Mainz, Haltestelle Eisenbahnstraße am Blager Tor, gefahren und von dem Hauptbahnhof etwa um 8 Uhr mit der Elektrischen nach Wiesbaden zurückgefahren. Gesamtmarsszeit etwa 7 Stunden. Führer die Herren B. Bürger und Jahn. — S. Himmelfahrtswanderung: Wie üblich, so findet auch in diesem Jahre ein Wanderungszug an Himmelfahrt statt: Treffpunkt und Abreise 7 Uhr Ecke Brühlstraße-Breitengasse über 7.30 Uhr Unter den Eichen. Von dort aus führt der Zug durch den Wald über Brühlstraße, Hofgrund, Pabelsquelle, Dide Eiche, Bürgburg. Abfahrt 8.45 Uhr. Nach 15 Minuten. Rückfahrt über die Turmwiese oberhalb des Stadtturms, Ankunft 9.25 Uhr, und dem Rosbacher Weg folgend nach dem Sonnenberger Schützenhaus. Ankunft 10.30 Uhr. Rück bis 11.30 Uhr. Rückweg über Bahnhof-Dambacht zur Stadt. Ankunft 12.30 Uhr. Marsszeit 4 Stunden. Führer Herr Gg. Doer.

Handelsteil. Vom Weinmarkt.

Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt: Die Haltung des Weinmarktes ist am besten mit dem Ausdruck 'letztlos' bezeichnet. Sie ist nicht eigentlich schwach, wenn auch die Nachfrage im allgemeinen gering ist, denn die Forderungen sind wenigstens für bessere Weine unverändert. Kleine 1919er Weine sind um 10 bis 12 vom Hundert billiger angeboten, aber das sind eben so kleine Sachen, welche selbständig nicht zu verwenden sind, sie werden vielleicht auch zu den angebotenen billigen Preisen nicht unterzubringen sein, sondern in der Versenkung verschwinden, bis wieder etwas mehr Zug in das Geschäft kommt. Wer von einem Preissturz redet, verkennt die Umstände, die für einen solchen zurzeit noch gar nicht günstig sind. Es wäre gut, wenn es anders wäre, aber es ist nicht so. Die Einfuhr von Auslandsweinen, die allein eine Entlastung des Marktes bringen könnte, ist durch die Kontingentierung als Folge der Stopfung des Loches im Westen erschwert und im übrigen denken die Winzer gar nicht daran, mit ihren Preisen herunterzugehen. Die Verkäufe einzelner Groß-Spekulanten sind nicht von Bedeutung. Das Geschäft ist allerdings still, aber das ist auch alles. Obzweilen ist nicht allein das Einkaufsgeschäft ruhig, sondern auch die Umsätze des Händlers sind zurzeit sehr mäßig, zweifellos eine Folge der hohen Preise, denn

unter 20 M. die Flasche, ohne Steuer, ist kein Wein mehr erhältlich. Wie sich in dieser Hinsicht die Verhältnisse weiter entwickeln werden, bleibt abzuwarten, aber es ist anzunehmen, daß die Zurückhaltung der Privatkäufer auch noch fernerhin anhalten wird. Auch das Auslandsgeschäft ist nicht mehr so lebhaft, wie es eine Zeit lang gewesen ist. Durch die Besserung unseres Marktkurses in Verbindung mit den höheren Preisen, die der deutsche Weinhandel verlangen muß, scheinen dem Ausländer unsere Weine zu teuer einzustehen, denn laut neuerer Bestimmung dürfen Weine unter einem Verkaufspreis von 30 M. die Flasche nicht mehr ausgeführt werden und dieser Maßnahme kann man nur zustimmen, denn wir haben keine Ursache, unsere Weine nach dem Ausland zu verschleudern.

Wenn nach Weißweinen die Nachfrage schon mäßig ist, so ist sie nach Rotweinen noch geringer und man ist der Ansicht, daß die letzteren im Preise etwas zurückgehen werden. Ganz gute Sachen werden übrigens hoch bewertet, wie auch ältere Sachen. Originalabfüllungen erster Güte (Weißweine) mit höchsten Preisen bezahlt werden. Das kommt daher, daß die Bestände in feinen Originalabfüllungen beim Händler nur wenig noch zu finden sind. Der Handel sich aus Anlaß der hohen Preise an deren Verkauf nicht oder nur unzureichend betätigt hat. Andererseits muß man sich allerdings auch vergegenwärtigen, daß noch manche edle Gewächse 1915er und 1917er in den Kellern der Großgüter lagern, die wohl schon verkauft, aber noch nicht gefüllt sind. Wenn diese Sachen erst gefüllt sind, wird die herrschende Knappheit in Edelweinen wieder etwas behoben werden.

Die Versteigerungen, welche zuerst verboten werden sollten, sind wieder freigegeben worden, man hat eingesehen, daß durch die Unterdrückung der Versteigerungen die preistreibende Wirkung, die mit der Veräußerung dieser Weine verbunden ist, doch nicht ausgeschaltet wird. Im Gegenteil der geheime freihändige Verkauf zum Höchstpreis, der sich von einer Versteigerung nur dem Namen nach unterscheidet, ist noch mehr geübt, die Preise in die Höhe zu treiben. Man ist gespannt darauf, wie die demnächst stattfindenden Weinversteigerungen, darunter auch die Preußische Domäne, abschneiden werden.

Die Weinberge stehen im allgemeinen zufriedenstellend. Der Austrieb ist lückenlos erfolgt und das Wetter war bisher noch günstig, hoffentlich bleibt es auch weiterhin günstig, denn der Eintritt von Frost würde schwer empfunden werden. Wir haben jetzt eine sehr kritische Zeit. Wenn alles glückt, werden wir mit einer guten Ernte rechnen können.

Berliner Devisenkurse. W. T. R. Berlin, 6. Mai. Drachliche Auszahlungen für Holland, Belgien, Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien, London, New-York, Paris, Schweiz, Spanien, Wien, Prag, Budapest, Bulgarien, Konstantinopel.

Banken und Geldmarkt. Deutsche Vereinsbank Frankfurt a. M. In der Sitzung des Aufsichtsrats legte der Vorstand den Abschluß für 1919 vor, der nach reichlichen Abschreibungen einen Reingewinn von 803 118 M. (i. V. 3 084 220 M.) aufweist. Es wurde beschlossen, der auf den 1. Juni einzuberufenden Hauptversammlung wieder 6 Proz. Dividende vorzuschlagen. Die Erhebung der Ausfuhrabgabe, die eigentlich vom 1. Mai ab erfolgen sollte, ist auf Anordnung des Reichswirtschaftsministers auf den 10. Mai d. J. verschoben worden, da eine Durchführung dieser Maßnahme seitens der in Betracht kommenden Stellen vor diesem Termin technisch nicht möglich ist.

Wettervoraussage für Freitag, 7. Mai 1920 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, einzelne Regengüsse, kühl, südwestliche bis westliche Winde.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten. Verantwortlich für den politischen Teil: H. Gantner; für den Inhalt: H. Gantner; für den technischen Teil: H. Gantner; für den Druck: H. Gantner.

Ausgabe dänischer Milch.

Heute Freitag, den 7. Mai 1920, werden in den Milchverteilungsstellen die Sondermilchmarken für Kinder im 7.—14. Lebensjahre und alte Leute über 70 Jahren mit vorzugsweise je 1/2 Liter sterilisierter dänischer Vollmilch bedient. Der Preis beträgt je Liter 4.— M. Die Ausgabe der Milch regelt sich nach den Anfangsbuchstaben der Familiennamen der Bezugsberechtigten wie folgt:

- A—G nachmittags 3—4 Uhr
H—N 4—5
O—Z 5—6

Die Buchstabenreihe ist genau einzuhalten. Die Kontrollente sind angewiesen, Karten, die außer der Reihe vorgezeigt werden, zurückzuweisen. Kleingeld und offene Gefäße jedoch keine Flaschen, sind mitzubringen. Zur Beachtung: Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die in Dänemark sterilisierte und homogenisierte Milch ohne weitere Behandlung genießbar ist. Der lange Transport läßt ein Abkochen der Milch nicht zu. Für auf diese Weise ungenießbar gewordene Milch kann daher keinerlei Ersatz gegeben werden. F 391 Wiesbaden, den 6. Mai 1920. Der Magistrat.

Einladung zur 5. ordentlichen Mitglieder-Versammlung der Nassauischen Krüppelfürsorge e. V. am Freitag, den 14. Mai 1920, nachmittags 5 Uhr, im Landeshaus zu Wiesbaden. Tagesordnung: 1. Entgegennahme des Jahres- und Rechnungsberichts. 2. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Ausschuss. 3. Wahl zweier Rechnungsprüfer für das Jahr 1920. 4. Festsetzung des jährlichen Voranschlags. 5. Verschiedenes. Der Vorstand: Otto Lebertus.

Wiesbadener Schühengeseilschaft. E. V.

Um unsern Mitgliedern Gelegenheit zu geben, die Geselligkeit und Kameradschaft wie in früheren Jahren zu pflegen, bittet der Vorstand, sich Montag von 4 Uhr ab auf unserm schönen Heim einzufinden, und hofft derselbe auf zahlreichen Besuch. Mit Schühengruß! Der Vorstand.

Achtung! Frisches Eiweiß für Konditoreien und Cafés oder chemische Fabriken regelmäßig abzugeben. — Gleichzeitig empfehle meinen echten Eier-Cognac (eigenes Fabrikat) in ganzen Literflaschen. Eier-Cognac ist einer der besten Friedens-Liköre und äußerst nahrhaft, da garantiert aus frischen Eiern hergestellt. Rheinische Lkör-Fabrik Wiesbaden, Emser Straße 48. Tel. 1395.

Handkoffer, Damentaschen, Brieffaschen, Zigarren-Etui, Portemonnaies in größter Auswahl. A. Letschert, Faulbrunnenstr. 10. la Strohhutlacke matt und glänzend. Drogerie Backe, Taunusstraße 5.

Sommerfrische Runkel a. d. Lahn Gute Verpflegung. Pension Berggarten. Großes Garten. Schönes Zimmer. Pension Preis 15 M. täglich.

Beckhardt, Kaufmann & Co. Alleinige Verkaufs-Niederlage für Wiesbaden der Firma NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE J. M. BAUM. Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße — Tel. Nr. 854. Spezial-Abteilung: Damen-Moden. Hervorragende Auswahl bewährt gute Qualitäten — vorteilhafte Preise. Waschkleider — Frottékleider. Voileblusen — Jabotblusen. weiße und farbige Hemdenblusen in Voile und Batist. Leinen- u. Frottéröcke in aparten Sommerfarben. Morgenröcke u. Unterröcke u. Matinées. Modelle eigener Schöpfung und erster Häuser! Maßanfertigung in eigenen Ateliers unter fachmännischer Leitung. Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße und unserer Ausstellung in der Taunusstraße, nahe dem Berliner Hof.

Bürger! Einwohner! Geschäftsleute! schizet Eure Wohnungen durch den Diebesfänger 'Borgo'. Schiesst bei der geringsten Berührung 6- bis 10mal. Bester Schutz für Wohnungen, Villen, Keller, Speicher — Fenster, Ställe, Scheunen usw. Der Diebesfänger Borgo wird in kleinerer Ausführung zum Schutze gegen Auto- und Fahrrad-Diebe bestens empfohlen. Anschaffungspreis nur 5—10 Mark pro Stück. Vertreter und Wiederverkäufer in Hessen-Nassau u. Rheinhessen allerorts sofort gesucht, evtl. Alleinverkaufsrechte zu vergeben. Näheres nur durch den General-Vertreter Felix Vogeler, Wiesbaden, Bismarckring 7.

Mottenkämpfer. bestes Mottenvertilgungsmittel in Paketen u. lose ausgewogen. Alleinverkauf: 608 Schützenhof-Apotheke Langgasse 11. Sofort ab Lager lieferbar: 3guterh. Bohrwerke, 70, 110, 125 mm Spd.-Dchm.; 1guterh. Hobelmaschine, 300 x 1250 x 1000 mm; 1guterh. Hobelmaschine, 2500 x 1000 x 1000 mm; 4 neue autom. Zahnradfräsmaschinen, nach d. Abwärfverfahren, f. Räder bis 750 mm Durchm.; 100 neue Drehbänke i. all. Spitzentz. b. z. 4m Drehh.; 10 größere Vertikal-Fräsmaschinen; 50 neue Revolverbänke, verschiedene Größen; 12 neue Shapingmaschinen, 400—650 mm Hub; 2 Plandrehbänke, 1400, 1500 mm Plansch.-Dchm.; 40 guterh. Drehbänke, 200—400 mm Spitzenthöhe, 1—7 m Drehlänge. F 2000. 70 neue Bohrmaschinen v. 13—60 mm Durchm. Gebr. Schroers, Crefeld, Oberdielemer Straße 15. welcher mir die Rissen und Tellen gekern von der Veranda gestohlen hat, wird erben, wegen Rücklauf ich mit mir in Verbindung zu setzen, da Andeuten.

Stellen-Angebote
Weibliche Personen
Kaufm. Personal.
Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten a. d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185. F376

Rür eine Bahnpraxis wird ein
Empfangsfräulein, redigierbare Fräulein, der franz. Sprache mächtig, zum baldigen Eintritt gesucht. Off. u. A. 833 an den Tagbl.-Verl.

Jung. Fräulein
mit einigen Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben zur Erledigung leichter schriftl. Arbeiten gesucht. Ang. u. F. 836 an den Tagbl.-V.

Perfekte
Stenotypistin
per sofort gesucht. 805
H. Schmal, Mainz, Große Weiche 18.

Geschäftsfrau
sucht zum Betreiben der Bücher tücht. unverl. Pers. Off. u. A. 839 Tagbl.-V.

Frankfurter
Verkäuferin
am 1. Juni gesucht.
Girardstr. 27.
Schmid, u. Leberwaren.

Tücht. Person
für Postkassen-Diente, gef. in den Verkauf auf eigene Rechnung über.
Rab. Postmann, Rindgasse 19.

Lehrmädchen
aus guter Familie findet Stellung bei
Guthay Gottschall,
Felsentempel, Rindg. 25.

Lehrmädchen
aus adab. Familie bei 30 Mt. mon. Veralt. gef.
Girardstr. 27.
Schmid, u. Leberwaren.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für den Verkauf von vornehm. Parfümerie-Gesch.
Offerten unter A. 836 an den Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen
f. Kurt, Koch, Materialwaren u. Grobbl., Wetzlar,
Hrabe 6d.

Gewerbliches Personal
Koch- u. Tailen-Arbeiterinnen
gesucht. G. Kieß-Webered,
Reinhardtstr. 15. 1.

Tailen-, Koch- und Zuarbeiterin
sofort für dauernd gef.
Eiser, Wetzlarstr. 44.

Zuarbeiterin
gesucht. D. Rosenbera,
Kaufmannstr. 22.

Zuarbeiterinnen
für Tailen u. Röde gef.
Grete Gieseler,
Unter Str. 2.

Für eine kleinere
Schneiderin
ins Haus gesucht. Israel,
Schönenhofstr. 19. 18.

Räberin u. Ausbessern
von Wäsche für einige Tage ins Haus gesucht.
Dopp,
Wagmannstr. 2. 3.

Räberin
zum Anlernen der Buchhändler an edlen Teppichen gesucht.
Rifim Marabi,
Rindgasse 27. 1. 1. 1.

Büchleinmädchen
gegen Bezahlung gesucht
Seidenstraße 10. 1.

Weiteres Büchleinmädchen
per sofort gesucht
Hauptbahnhofrestaurant
Mainz.

Erfahrene Schwester
zur Erziehung von zwei Kindern gesucht.
Frau Köster,
Rindgasse 27.

An Städtischem Mädchen
für einige Stunden mittags
Französin gesucht.
Off. u. A. 838 Tagbl.-V.

Gut empj. Haushälterin
welche in Küche perfekt ist u. mit Hilfe eines Hausmädchens kleinen Haushalt führt, gesucht. Off. mit Ansprache u. Ans. seitber.
Tätigkeit u. A. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel Karpfen, Mainz,
sucht
1 Küchenhaushälterin,
1 Kaffeefröhen.
Eintritt 15. Mai.

Eine in Küche u. Haus
erfahr. Haushälterin oder einfr. Stuben- u. Kinderlofen herrschaftl. Haushalt noch Doppeld.
Hausmädchens vorhanden.
Sociell. Gochbeitr. 4. 1/2,
abends noch 1 Uhr.

Küchen- u. 2 Hausarb.
mit über. sof. od. 1. 6.
gesucht. Drei Personen.
Hausmädchens vorhanden.
Offerten unter A. 834 an den Tagbl.-Verlag.

Röchin
die Hausarbeit über. u.
Hausmädchens zum 20. 5.
in H. Haushalt nach
Ehrlich gesucht. von L. r.
hier, Frankfurter Str. 12.

Eine Stütze
in ein Krankenhaus bei hohem
Gehalt gesucht. Kochkennt-
nisse Pedagogik. Off. u.
G. 10151 an Annonc.-Exp.
D. Arena. W. m. h. 8.
Mainz.

Für sofort durchaus
guter, selbständ.
Mädchen
ob. unabh. Frau bei
sehr g. Lohn u. Kost gef.
Ellenbogengasse 12, 2.

Tüchtiges Mädchen,
in Küche u. Hausarbeit
bemannt, bei aut. Lohn
gesucht u. Daufr. W.
heimstraße 22.

Ein tücht. Hausmädchen
gesucht. Witzelstraße 1.
Korallenstr. 3-5 Uhr.

Kran. Offiziersfamilie
sucht für sof. lösb. tüchtig.
Alleinmädchen
bei autem Lohn gesucht
Reberstraße 4. 2.

Bess. Mädchen
im Mädchen erfahren, zu kl.
Familie bei sehr gutem
Lohn gesucht. Näheres
Wilhelmstraße 38, 1. oom-
mittags bis 11 Uhr, mittags
1-3 1/2 Uhr.

Alleinmädchen
in der feindbürgerl. Küche
ganz je bl. in ruhigen
Haushalt (2 Pers.) für
15. Mai gef. Monatsfr. v.
Rab. Martinstr. 10. 1/2.

Neich. saub. Alleinmädch.
gef. Kochen nicht be-
wusst. Guter Lohn. Kost. Behd.
Witzelstraße 8. 1.

Mädchen
das die Küche ein wenig
kennt u. ein wenig trans.
spricht, für sofort gesucht.
Offerten unter G. 837 an
den Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. Mädchen
für 1. Juni gef. Monats-
frau vorhanden.
Witzelstraße 8. 1.

Ehrf. fl. Mädchen
das häuslich tüchtig sein
kann, sofort gesucht.
Häckerl. Wetzlarstr. 12.

Tücht. bef. Mädchen,
das alle Hausarb. machen
kann, gesucht. Vubfrou ge-
sucht. Reinhardtstr. 118. 2.

Ehrliches Alleinmädchen
bei hohem Lohn gesucht.
Wett. Kallufer Str. 6.

Spülmädchen
gesucht bei hohem Lohn
Epsteinstraße 4.

Alleinmädchen, tücht. u.
zuverlässig, ehel., für fl.
Haush. (2 Kinder, 9 u.
12 J.) bei aut. Verh. od.
u. Kost u. hoh. Lohn sof.
nach Frankfurt a/M. in
Dauerstell. gef. Köchen
nicht erforderl. Reise w.
verg. Angeb. u. Eintr.
tag und Wohnort an
Max Garde, Frank-
furt a/M., Waldman-
str. 43. Tel. Paula 9411.

Saub. ehrl. Mädchen
ausgeb. für Hausarb. u.
Laden gesucht. Elendboen-
straße 2. Laden.

Tücht. Mädchen
tagüber für den Haus-
halt such. M. Kohl, Adolf-
straße 8.

Mädchen tagüber, art.
Selbstentw. 7. Hofhaus.

Ordnentl. Mädchen
tagüber oder bis über
Mittag gesucht. Witzel-
straße 17. 2.

Sehr ehrl. Mädchen
für alle Hausarbeit von
8-3 Uhr gesucht. Voraus-
setzen vern. Frau Kath.
Verettl. Rindg. 27. 1/2. 1/2.

Saub. Frau über Mittag
von 1-3 gefucht. Mauer-
straße 14. Laden.

Ordnentl. Frau
2mal wöchentlich, einige Std.
gesucht. Herberstraße 10. 1.

Gute Amme
per sofort gesucht. Annonc.
Wisa Kranz, Leberberg 8.
Zimmer Nr. 8.

Stundenlohn 100. 3 Std.
gesucht. G. Kieß-Webered,
Reinhardtstr. 15.

Saub. ehrl. Stundenfrau
gesucht. Rindgasse 15. 1. 1.

Saubere Stundenfrau
für 2 Std. vorm. gefucht.
Schützenhofstraße 7.

Saubere Stundenfrau
ob. Mädchen 2 Std. vorm.
bei aut. Verhältnissen
Kaiserstr. 49. 2.

Lüchtiger
Wagenladierer
Arud-Werke
F 128
Frankfurt a/M., Galluswarte.

Lücht. Gradkühlarbeiter
in der Kühlkammer 5. 1.
Ede. Gercke, Burgstraße.

Hausarbeit gesucht.
Dicht. Wetzlarstr. 9.

Zuverlässiger Schlichter
Annonc. in Domertell. als
Bote
Moritz und Mäuel,
Witzelstraße 58.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen
Kaufmännisches Personal

Jg. geb. Dame
versteht in Stenographie u.
Maschinenschreiben, durch-
aus selbständig u. zuver-
lässig, über gute Sprach-
kenntnisse verfügend, drei-
jährige Büropraxis, sucht
per sofort oder 1. Juni
einw. dauerstell.
Wetzlarstr. 10. 1/2. 1/2.

Jg. geb. Fräulein
bislang 1. Verh. in mittl.
Daufr. sucht gleiche Verh.
in Wiesb. od. Umgebung.
Venien im Hause erw.
Anfragen unter A. 837
an den Tagbl.-Verlag.

Dame, w. versteht franz.
Sprache, etwas engl., sucht
Stelle als Verkäuferin od.
Einkaufsdame. Off. u.
A. 838 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal
Suche f. m. Köcher,
15 1/2 A., Dageledstraße,
Off. u. A. 836 Tagbl.-V.

Geb. Jg. Dame
welche enal. und transp.
spricht, musk., geprüfte
Kinderärztin u. Kranken-
pflegerin ist, sucht Stell.
in vornehm. deutscher oder
franz. Familie. Off. u.
A. 839 an den Tagbl.-Verl.

Junges geb. Mädchen
18 Jahre alt, aus guter
Familie, sucht Stelle als
Kinderfräulein oder als
Stütze bei einer alleinsteh.
Dame. Offert. u. A. 838
an den Tagbl.-Verlag.

Deux jeune filles
cherchent emp'oi l'après-
midi chez enfants.
Beichstrasse 41, 2.

Fräul., 20 J. alt,
in allen bef. Hausarb. u.
Kinderpflege bew., sucht
Stellung in gutem Hause.
Off. u. A. 838 Tagbl.-V.

Anst. Heil. Mädchen
sucht Stellung in feinem
Haus. Daufr. Off. und
A. 838 an den Tagbl.-V.

Anst. ehrl. Frau
welche in ersten Hausarb.
war, sucht darüber Be-
schäftig. in bef. Haus.
Wara. Lorbbücher, Mainz,
Kaiserstr. 10. 1/2. 1/2.

Saub. Mädchen
sucht für tagüber Be-
schäftigung. Näheres
Witzelstraße 51. 3.

Jahrg. franz. u. engl.
Spr. tücht. Assistentin in
Wiesbaden a. Umg. Off. u.
A. 12219 an A. Exp. D. Frey,
W. m. h. 8. Mainz. F 67

Jg. Mann
22 Jahre alt, ehemaliger
Arbeiter, arch. u. hart.
sucht Beschäftig. in arch. od.
Bau- od. Eisen- od.
Bridal. Off. unt. A. 832
an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann
sucht in den Vormittags-
stunden Beschäftig. als
Bote. Offerten unter A. 836
an den Tagbl.-Verlag.

Geübte Wäscherin
für Stores- und Decken-Waschen sofort gesucht.
Louis Franke, Wilhelmstraße 28, Büro.

Große Fabrik sucht für ihre Speiseanstalt,
in der Beamte und Arbeiter verköstigt werden,
durchaus tüchtigen, unbedingt zuverlässigen
Koch oder Köchin.

Nur Bewerber, die über längere Erfahrungen
in Großbetrieb und beste Zeugnisse verfügen,
wollen Angebote einreichen unter A. 765 an
den Tagbl.-Verlag. 600

Junge Dame
perfekte Stenotypistin, firm in
Buchhaltung, sowie allen
vorkommenden Büroarbeiten,
selbständige Kraft, sucht, gestützt
auf Ia Referenzen, geeignete
Position, möglichst Weinbranche.
Off. erbeten unter P. 837 an den
Tagbl.-Verlag.

Solider erfahrener Kaufmann
lange Jahre selbständig (Fabrikations-
geschäft), durch die
Zeitverhältnisse gezwungen seine
Erzistenz aufzugeben,
sucht Stellung
in Geschäft od. Fabrikbetrieb (Büro, Lager,
Vertrieb etc.)
Gefl. Angebote unter H. 830 an den
Tagbl.-Verlag.

Bermietungen
1 Zimmer.
Eltz. Str. 14. Rindg. 1. 8.

Läden u. Geschäftsräume.
Eltz. Str. 14. Rindg. 1. 8.

Lotharstr. Str. 25
ar. Werk, preiswert zum
15. Juli 1920 zu verm.
Näheres beim Hausverw.
Brahm, Ebb. 1. F 276

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten zu vermieten
Schmalhader Str. 42. 2.

Gut möbliert. Knechtel-
Zimmer, mit oder ohne
Fensterbänke, für 3 bis 4
Personen (sofort abzugeben)
Reberstraße 38.

Neu einm. möbl. Zim.
(Eschl. u. Musikzimmer)
mit Balkon u. elektr. L.
in schöner freier Lage.
Nähe Bahnhof, sofort zu
verm. Offerten unter
A. 839 an den Tagbl.-V.

Möbliertes Zimmer
in aut. Hause, o. Küchen-
benutzung, an seb. Dame
abzugeben. Kost. Anab.
u. A. 839 an den Tagbl.-V.

Ältere Dame
oder Herr findet angenehme
Wohnung in gutem Hause.
Off. u. A. 836 Tagbl.-Verl.

Ältere Herr, Stall. usw.
Gartenstr. 7. Rindg. 70. 1.

Jüngerer
Schlosser
der im Verleug- und
Kaufmannbau bewand. ist,
auch gute Erfahrung in
der Automobilbranche be-
sitzt, Militärführerschein 2
u. 3b, sucht baldigst
Stellung.
Freundl. Offerten unter
A. 763 an den Tagbl.-V.

Durchaus unbed. sehr
gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
von besserem Herrn ver-
sofort gesucht; mit Piano
bevorzugt. Offerten unter
A. 837 an den Tagbl.-V.

Einfach möbl. Zimmer
mit voller Venien von Ia
Kaufmann (Dauermiet)
per sofort gefucht. Off. u.
A. 837 an den Tagbl.-Verl.

Eleg. möbl. Schlafzimmer
u. Salon, m. Küchen- u.
B. Dame zu mieten geucht.
(Sonnenseite). Off. m. Preis-
ang. u. A. 837 Tagbl.-Verl.

Freundlich möbl. Zim.
in autem Hause von Iona
Geschäftsfrau, in P. 1.
Küche, Scherstein, Str.
oder Nähe gesucht. Off. u.
A. 837 an den Tagbl.-Verl.

Älterer Herr, viel aus-
wärts, sucht freundlich
möbl. Zimmer
mit separatem Esszimmer.
Offerten mit Preis unter
A. 836 an den Tagbl.-V.

Geschäftsfraulein
sucht möbl. Zimmer mit
Venien. Off. m. Preis
u. A. 839 Tagbl.-Verlag.

Ein Schlafzimmer
gesucht, eventuell mit
Wohnzimmer, im Zenr.
der Stadt. Off. m. Preis
u. A. 837 Tagbl.-Verlag.

1-2 schön möbl. Zimmer
innerh. der Stadt, möbl.
separat, per sofort oder
15. Mai gefucht. Offert.
u. A. 839 an den Tagbl.-V.

Möbl. Zimmer
von Fräulein gef. Offert.
u. A. 839 an den Tagbl.-V.

Gesucht für halb
möblierte Maniarde.
Off. u. A. 839 Tagbl.-V.

Dauermieter!
Suche für sofort separat
schön möbl. Zimmer mit
Küche. Off. mit Preis u.
A. 840 an den Tagbl.-V.

Eleg. Zimmer
sucht Künstlerin für
4-6 Wochen.
Preis Nebenlohe. Offert.
u. A. 838 an den Tagbl.-V.

Neu. Ehepaar
(Amerikaner) sucht 1 oder
2 aut möbl. Zimmer in
bef. Haus, 1. oder 2. St.
Off. u. A. 840 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Französl. Offizier
sucht großes Zimmer
u. kleines Büro, Privat-
Eintritt, möbl. Garderobe
u. A. 838 Tagbl.-Verlag.

Statt Zwangseinmietung
2 leere Zimmer in aut.
Hause von Frau vor aut.
ent. mit Küchenbenutzung.
Bauer.
Schneider-Red.-Art.-Gesch.
Witzelstraße 20.

Wer eine ältere,
bessere Frau ein leeres
Zim. od. auch Kanth.
Off. u. A. 837 Tagbl.-V.

Neu. Möbliertes
Zimmer mit Küche
zu vermieten. Off. u. A. 838
an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen
zu vertauschen!

Stoche sonntags 8-Zim.-
Wohnung in schöner Lage
quantität zu tauschen gegen
5-7-Zim. Wohn. im Zen-
trum, Kurpark, Anab. u.
A. 839 an den Tagbl.-Verl.

Wer tauscht
3-4-Zim. Wohn. in Wiesb.
gegen 5-Zim. Wohn. in Tuis-
burg? (2 Pers.) Off. unter
A. 816 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch
F 128
Elegante 4-Zimmer-Wohn.
in Berlin W. wird gegen
hübliche 3-Zimmer-Wohn.
in Wiesbaden zu tauschen
gesucht. Offerten erb. an
H. Mangion, Berlin-Wil-
merstr. 1, Rindg. 25.

Geldverehr
Kapitalien-Angebote
Nebern, 2. 3. u. 4. Std.
Tel. u. C. 826 2. 1/2.
40 000 Mark
sofort oder 1. Juni auf
1. Std. zu verm. Off. u.
A. 842 an den Tagbl.-V.

